

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Verkehrsausschuss	01.12.2015
Stadtentwicklungsausschuss	03.12.2015

Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn Raumdossier 1.0

Wie bereits in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 18.06.2015 mitgeteilt, wird die 2013 begonnene Kooperation zwischen Köln und den rechtsrheinischen Nachbarn Bergisch Gladbach, Leverkusen, Niederkassel, Rösrath, Troisdorf, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Sieg-Kreis von den Verwaltungen der Gebietskörperschaften fortgesetzt. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt die Kooperation in der derzeitigen Startphase durch Organisation und inhaltliche Strukturierung. Ziel der Kooperation ist es, im Rahmen eines partnerschaftlichen Dialogs gemeinsam an Strategien, Konzepten und Projekten für die zukunftsfähige Entwicklung dieses Verflechtungsraumes zu arbeiten. Insbesondere in den aktuellen formellen Planungsinstrumenten (Landesentwicklungsplan NRW, Regionalplan) werden hohe Anforderungen an die regionale Zusammenarbeit gestellt, die ab sofort in der kommunalen Planungstätigkeit stärker als bisher berücksichtigt werden müssen. Die Erarbeitung des nachfolgend vorgestellten informellen Planungsbeitrages baut auf der gemeinsam getragenen Absicht auf, den rechtsrheinischen Kölner Verflechtungsraum mit den benachbarten Gebietskörperschaften nachhaltig zu entwickeln und die vorhandenen Qualitäten zu bewahren bzw. auszubauen. Auch für die Akquirierung von Fördermitteln sind solche regionale Kooperationen und Planungsansätze heute von entscheidender Bedeutung.

Zur Dokumentation des Anlasses, der Zielsetzung sowie der Arbeitsinhalte hat die Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn ein Raumdossier erstellt, welches dieser Vorlage beigelegt ist. Es stellt das bisherige Vorgehen mit den darin gewonnenen Erkenntnissen dar und gibt einen Ausblick auf die beabsichtigten weiteren Arbeitsschritte. Das Dossier soll zum Einen bezüglich der Kooperation Transparenz schaffen und eine einheitliche Informationsgrundlage für die beteiligten Kommunen und deren politischen Gremien darstellen. Zum Anderen dient es aber auch zur Verstärkung der Kooperation, da es zugleich eine Arbeitsgrundlage für die Kooperation darstellt, die zu gegebenem Zeitpunkt fortgeschrieben werden soll.

Das Dossier erläutert zu Beginn die regionale Einordnung des Betrachtungsraums und führt vergleichbare Standortportraits aller beteiligten Gebietskörperschaften auf. Im Anschluss werden Merkmale und Prägungen des Raumes, unterteilt nach Landschaftsraum, Siedlungsstruktur und Verkehrsinfrastruktur und Mobilität sowie die Zukunftsaufgaben der räumlichen Entwicklung aufgezeigt. Darauf aufbauend werden die Zielsetzungen der Kooperation wie folgt definiert:

- Stärkung der interkommunalen Kooperation
- Gemeinsame Bewältigung der Herausforderungen der räumlichen Entwicklung
- Integrierte Betrachtung und strategische Ausrichtung der Raumentwicklung
- Gemeinsame Positionierung und Aufstellung

Die bisherigen Arbeitsschritte werden kurz aufgeführt bevor im letzten Teil die Schwerpunktthemen wie folgt erläutert werden:

- „Im Bereich Landschafts- und Freiraum geht es vor dem Hintergrund des nach wie vor bestehenden Siedlungsdrucks insbesondere um Konzepte zur Sicherung der noch freien Flächen und Bewahrung oder Wiederherstellung ihrer Qualitäten. Dies betrifft Bereiche in Rheinlage mit ihren großen Potentialen ebenso wie eher unspektakuläre, landwirtschaftlich genutzte Flächen z.B. im Bereich Köln-Porz, Niederkassel und Troisdorf.“
- „Im Bereich Siedlungsflächen steht zum einen die Entwicklung bestehender Wirtschaftsflächen und ggf. mindergenutzter oder z.T. brachgefallener Standorte im Fokus, die gerade im rechtsrheinischen Bereich von besonderer Bedeutung sind und entsprechend ihrer Vielfalt auch für bestimmte Nutzungsschwerpunkte zu qualifizieren sind. Dort, wo die Regionalplanung bzw. die kommunale Bauleitplanung noch Reserven ausweist, sind im Rahmen von Gewerbeflächenkonzepten Strategien zu ihrer Mobilisierung zu erarbeiten, z.B. für das gemeinsame Gewerbegebiet Troisdorf/Niederkassel. Zur Qualifizierung der Standorte gehört auch die Verbesserung der Infrastruktur und Logistik.“
- „Zum anderen sind bestehende Quartiere durch die Erarbeitung und Umsetzung von integrierten Handlungskonzepten als Wohnstandorte zu stärken, insbesondere unter Berücksichtigung des demographischen Wandels, einer ausgewogenen Sozialstruktur und des Klimawandels. Neue Wohnstandorte, z.B. im Entwicklungsraum Süd, sind konsequent an diesen Anforderungen auszurichten.“
- „Im Bereich Verkehr sind sowohl für die Transitverkehre als auch für die regionalen Verkehre gemeinsame Konzepte zu erarbeiten, auch unter Berücksichtigung von Sonderthemen wie z.B. der Logistik. Aufgrund der starken Verflechtungen kann nur durch eine Stärkung des Umweltverbundes, d.h. je nach Wegelänge ÖPNV / Radverkehr / Fußgängerverkehr, eine zukunftsfähige Infrastruktur erreicht werden. Auch dies kann durch gemeinsame und übergreifende Projekte besser gelingen.“

Zur Entwicklung interkommunal bedeutsamer Kooperationsvorhaben ist als nächster Arbeitsschritt ein Werkstattprozess geplant. Zur Finanzierung des Werkstattprozesses wurde eine Förderskizze beim Land Nordrhein-Westfalen eingebracht.

Im Rahmen des Werkstattprozesses kann die Stadt Köln ihre städtischen rechtsrheinischen Zukunftsprojekte für große Siedlungsbereiche (wie z. B. Mülheim-Süd, Deutzer Hafen und Zündorf-Süd) einbringen und deren Wechselwirkungen näher beleuchten lassen. Die Sicherung der Mobilität und die Lösung der Verkehrsprobleme spielen bei diesen Projekten eine zentrale Rolle (Beispiele: Autobahnanbindung von Bergisch Gladbach oder künftige Verkehrserschließung im Bereich Niederkassel und Zündorf-Süd). Für Köln können sich beispielsweise durch die Zusammenarbeit mit Bergisch Gladbach sowie mit Niederkassel und Troisdorf neue Perspektiven für die künftige siedlungs- und verkehrsstrukturelle Entwicklung ergeben.

Die Verwaltung wird kontinuierlich über das weitere Verfahren im Rahmen der rechtsrheinischen Kooperation berichten. Die im Rahmen der Workshops erzielten Ergebnisse werden allen beteiligten Gebietskörperschaften zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt. Anschließend sollen hieraus Empfehlungen für die weitere Entwicklung des rechtsrheinischen Kölner Verflechtungsraumes sowie für die Ableitung interkommunaler Schlüsselprojekte formuliert werden. Alle Gebietskörperschaften der Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn werden ihre zuständigen Gremien bis Jahresende über das Raumdossier 1.0 informieren.

Anlage:
Raumdossier 1.0

gez. Höing